

Kulturinfos

Der Gütersloher Wortakrobat und Grafikkünstler GÜNTER SPECHT erhielt den Stern der Woche.

Die Neue Westfälische (NW), die Lippische Landes-Zeitung (LZ) und das Haller Kreisblatt (HK) fanden heraus, was eine interessierte Öffentlichkeit seit langem wusste: Günter Specht, der Begründer des Internet-Kunstprojekts SPECHTART (www.spechart.de) und Initiator zahlloser Vernetzungen von Projekten und Schaffenden der Literatur, Kunst und Musik hat sich um die OWL-Kunst verdient gemacht. Und so erhielt Günter Specht den STERN DER WOCHE, eine Auszeichnung für Menschen, deren Werke und Taten besondere



Anerkennung verdienen. Doch eigentlich ist das zu wenig, es bleibt ein etwas flauer Geschmack zurück. Da müht sich Günter Specht seit zwanzig Jahren, kreierte geniale grafische und sprachliche Satiren über die Absurditäten des Alltags, nimmt sich aber niemals wichtig, gibt vielen anderen Künstlern und Künstlerinnen ein Forum (zunächst in eigens geschaffenen Magazinen wie dem originellen „Labyrinth“ oder dem „Literarischen Kuchenwender“, alleamt kreative Magazine, die Günter Specht den KünstlerInnen dann auch oft persönlich vorbei brachte), baut im Netz ein internationales Kunstprojekt auf, besucht KünstlerInnen auf ihren Veranstaltungen und berichtet über Jahre hinweg über ihr Tun, bringt dabei eine Vernetzung

3

von Personen und Projekten zustande, die ihresgleichen sucht, und jetzt erhält er einen Stern? Das ist zu wenig für einen, der so verschiedene künstlerische Ausdrucks- und Lebensformen zusammengebracht hat, dass dies schon als eigenständiges Kunstprojekt anzusehen ist. Erhielte Günter Specht zehn Sterne, wäre das nicht genug. Es braucht schon etwas ganz anderes, um diesem künstlerischen Lebensprojekt auch nur annähernd gerecht zu werden. Als Künstler verdient Günter

was ohne staatliche Kulturförderung und mit einer Initiative von unten alles geht.

KünstlerInnen wie Günter Specht (und seine Frau Irmgard, die immer wieder mitgestaltet hat) sind einzigartig. Und das verdient den höchsten Preis: Unseren kontinuierlichen Respekt.

- Bur -

Mit seinem vielgestaltigen, tief gestaffelten Internetprojekt www.spechart.de bereitet er aber auch anderen lokalen, regionalen wie internationalen Künstlern selbstlos eine Bühne, weist auf Ausstellungen und Neuerscheinungen hin. Specht dokumentiert seine „Inszenierungen im Alltag“, führt ein „Gütersloher Tagebuch“, unterhält „Tauschlufarchiv“, eine „Wasserbibliothek“ oder leitet ein „Probiergelände zum rlangen der Leichtigkeit“.

Specht eine Ausstellung in der Kunsthalle Bielefeld oder im Martha Herford. Sein Vernetzungs- und Kulturprojekt SPECHTART verdient einen Kulturpreis, der gar nicht anerkennenswert genug sein kann, weil Günter Specht aufzeigt,

Spechts Motto könnte „ich bemerkte / ich beobachtete / ich berührte“ sein. Seit mehr als 20 Jahren fördert der 77-jährige Bild- und Sprachartist so „Kunst und Wildes Denken“. Das macht uns ganz zahm, das bekommt einen Stern. (rb) Eine Initiative der Neuen Westfälischen (NW), der Lippischen Landes-Zeitung (LZ) und des Haller Kreisblatts (HK).



Bild- und Sprachartist: Der Gütersloher Günter Specht.

TAUSENDE AUFRUFE MONATLICH:

<http://www.spechart.de>

http://www.spechart.de/buehne_0.1.html

Gütersloh künstlerisch gesehen:

<http://www.guenter-specht.de/a-guetersloh.html>

Zeitungsartikel aus Neue Westfälische (NW), Gütersloh

4



Günter Specht
berichte von meinen flügen übers meer

sah ich doch jenes land
in dem worte wie ganze gedanken wirken
wilden wesen gleich die alle keime in sich tragen
um ihre hörer zu befallen

http://www.spechart.de/buehne_0.1.html

5